

**LERNFELD 1** | **Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln ..... 15**

Lernfeldlandkarte .....	16
Einführung in das Lernfeld 1 .....	18
Kompetenzentwicklung in den Modulen .....	19
<b>MODUL 1: Entwicklungsaufgaben von angehenden Erzieherinnen erkennen ..... 23</b>	
1 Biografiearbeit, Berufswahlmotive und Methoden der Selbstreflexion .....	24
1.1 Ich möchte Erzieherin werden, weil ... – Idealisierte und realistische Berufsvorstellungen .....	24
1.2 Beruf oder Berufung – personale Kompetenzen .....	28
1.3 Querschnittsaufgaben – die eigene Haltung überdenken .....	34
1.4 Biografiearbeit als Methode der Selbstreflexion .....	36
1.5 Lernbiografie .....	37
2 Lern- und Arbeitstechniken, Selbstmanagement und Selbstachtsamkeit .....	38
2.1 Lern- und Arbeitstechniken .....	39
2.2 Informieren .....	46
2.3 Präsentieren .....	52
<b>Kompetenzcheck Modul 1: Entwicklungsaufgaben von angehenden Erzieherinnen erkennen .....</b>	<b>62</b>
<b>MODUL 2: Rolle der Erzieherin aus institutioneller und gesellschaftlicher Perspektive verstehen ..... 63</b>	
1 Pädagogische Professionalisierung .....	64
1.1 Hinführung .....	64
1.2 Einblicke in die aktuelle deutschsprachige Debatte um pädagogische Professionalität und Professionalisierung .....	66
1.3 Situative Professionalisierung als Gegengewicht zu den Professionalitätsversprechen .....	72
1.4 Radikaler Situationsbezug der reflexiven Professionalisierung .....	74
2 Arbeitsfeld Kita: Geschichtliche Entwicklung, Rahmenbedingungen und Träger .....	78
2.1 Geschichtliche Entwicklung .....	78
2.2 Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes .....	88
2.3 Das Trägersystem der Kindertageseinrichtungen .....	96

... 3 ...

<b>3</b>	<b>Das Arbeitsfeld der Ganztagschule – Strukturen und Herausforderungen .....</b>	<b>101</b>
3.1	Rahmenbedingungen .....	103
3.2	Bundesweite Entwicklung .....	109
<b>4</b>	<b>Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit .....</b>	<b>117</b>
4.1	Geschichtliche Entwicklung und Rahmenbedingungen der OKJA .....	117
4.2	Trägerstruktur in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	129
4.3	Auftrag und Anforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	135
<b>5</b>	<b>Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung: Geschichtliche Entwicklung, Rahmenbedingungen und Trägerstruktur .....</b>	<b>143</b>
5.1	Kinder- und Jugendfürsorge im Mittelalter .....	143
5.2	Kinder- und Jugendfürsorge zu Beginn der Neuzeit .....	144
5.3	Institutionalisierung der Kinder- und Jugendfürsorge ab dem 17. Jahrhundert .....	144
5.4	Jugendwohlfahrt in der Weimarer Republik .....	146
5.5	Jugendhilfe im NS-Regime .....	147
5.6	Hilfen zur Erziehung nach 1945 .....	148
5.7	Zeit der Heimskandale und des Aufbruchs in den 1960er- und 1970er-Jahren .....	148
5.8	Reformprozess der Jugendhilfe in den 1980er- und 1990er-Jahren .....	149
	<b>Kompetenzcheck Modul 2: Rolle der Erzieherin aus institutioneller und gesellschaftlicher Perspektive verstehen .....</b>	<b>151</b>
<b>MODUL 3:</b>	<b>Professionelle Perspektiven entwickeln .....</b>	<b>152</b>
<b>1</b>	<b>Arbeitsfeld Kita .....</b>	<b>153</b>
1.1	Bilden, erziehen und betreuen als Auftrag und Anforderung .....	153
1.2	Einblicke in den erzieherischen Alltag .....	159
<b>2</b>	<b>Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung: Auftrag und Anforderungen .....</b>	<b>164</b>
2.1	Was versteht man unter Hilfen zur Erziehung? .....	164
2.2	Ein Überblick: Formen und Prinzipien der Hilfen zur Erziehung .....	166
2.3	Anforderungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Erziehungshilfen ..	170
2.4	Hilfeplan und Hilfeplanforschreibung .....	171
2.5	Wer muss für die Kosten der Hilfen zur Erziehung aufkommen? .....	173
<b>3</b>	<b>Erkundung der Arbeitsfelder Schulkindbetreuung .....</b>	<b>174</b>
3.1	Modelle der Ganztagsbetreuung .....	174
3.2	Mit Angeboten der Schulkindbetreuung auseinandersetzen .....	175
<b>4</b>	<b>Gesundheit, Belastungen und Prävention im Erzieherberuf .....</b>	<b>177</b>
4.1	Bedeutung der Gesundheit für die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte .....	177
4.2	Moderne Konzepte: Was ist Gesundheit? .....	178
4.3	Belastungen und Beanspruchung .....	180
4.4	Strategien der Prävention und Gesundheitsförderung im Erzieherberuf .....	191
<b>5</b>	<b>Sprache in der (Sozial-)Pädagogik .....</b>	<b>197</b>
5.1	Sprache – eine Begriffsklärung .....	197
5.2	Werkzeug Sprache .....	200

5.3	Ko-Konstruierte Wortbedeutungen .....	201
5.4	Mehrsprachigkeit .....	201
	Kompetenzcheck Modul 3: Professionelle Perspektiven entwickeln .....	204

## LERNFELD 2 | Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten ..... 205

Lernfeldlandkarte .....	206
Einführung in das Lernfeld 2 .....	208
Kompetenzentwicklung in den Modulen .....	209

### MODUL 1 | Pädagogische Grundhaltung entwickeln und pädagogische Beziehungen gestalten ..... 213

1	Rechtliche Rahmenbedingungen & Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Gruppen .....	214
1.1	Verfassungsrechtliche Grundlagen .....	215
1.2	Die UN-Kinderrechtskonvention.....	218
1.3	Zentrale Begriffe in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien .....	225
2	Die professionelle Haltung in der sozialpädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen.....	230
2.1	Zum Begriff „professionelle Haltung“ .....	230
2.2	Wozu soll eine professionelle Haltung gut sein? .....	232
2.3	Merkmale einer professionellen Haltung .....	233
2.4	Erziehung zur Mündigkeit als Leitgedanke einer professionellen Haltung .....	237
3	Bindungsverhalten von Kindern .....	239
3.1	Grundlagen und Ursprünge der Bindungsforschung .....	240
3.2	Wie Bindung entsteht.....	240
3.3	Der Versuchsaufbau „Fremde Situation“.....	242
3.4	Bindungsmuster und das Innere Arbeitsmodell.....	243
3.5	Die Bedeutung der Feinfühligkeit.....	246
3.6	Kritische und aktuelle Fragen zur Bindungstheorie.....	248
3.7	Spätere Auswirkungen früher Bindungserfahrungen.....	248
3.8	Bindung und Migration.....	250
4	Kommunikation und Gesprächsführung .....	252
4.1	Was bedeuten Kommunikation und Gesprächsführung? .....	253
4.2	Gespräche vorbereiten, durchführen und evaluieren .....	257
4.3	Gesprächsführungsmethoden in der Praxis .....	268
4.4	Das Schlechte-Nachrichten-Gespräch.....	280
5	Arbeitsfeld Kita .....	285
5.1	5.1 Warum und wie Beziehungen in der Kita gestalten? .....	285

<b>6</b>	<b>Arbeitsfeld Schulkindbetreuung: Bilder von Kindern und Jugendlichen. ....</b>	<b>292</b>
6.1	Das Bild des autonomen Kindes: Wirklichkeit oder Idealisierung? ....	293
6.2	Das Verhältnis von Bildern von Kindern und Jugendlichen zum Handeln der Pädagogen ....	296
6.3	Folgen für die Praxis? ....	297
<b>7</b>	<b>Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit ....</b>	<b>300</b>
7.1	Bild vom Adressaten ....	300
7.2	Beziehungsgestaltung ....	304
<b>8</b>	<b>Beziehungsgestaltung in den Hilfen zur Erziehung ....</b>	<b>308</b>
8.1	Strukturelle Unterscheidung erzieherischer Hilfen ....	309
8.2	Beziehungsgestaltung nach Anzahl und Alter der Adressaten ....	310
8.3	Verschiedene Spannungsfelder ausbalancieren ....	312
	<b>Kompetenzcheck Modul 1: Pädagogische Grundhaltung entwickeln und pädagogische Beziehungen gestalten ....</b>	<b>317</b>
<b>MODUL 2:</b>	<b>Gruppenprozesse beobachten und analysieren ....</b>	<b>318</b>
<b>1</b>	<b>Gruppenpädagogische Grundlagen. ....</b>	<b>319</b>
1.1	Arbeiten in und mit Gruppen ....	319
1.2	Gruppenentwicklung ....	325
1.3	Spiel und soziales Lernen in Kinder- und Jugendlichengruppen. ....	328
1.4	Die Bedeutung von Gruppen in den verschiedenen Lebensphasen (nach Erik Erikson). ....	329
1.5	Die Grundsätze der Gruppenpädagogik ....	333
<b>2</b>	<b>Beobachtung, Dokumentation und Evaluation von Gruppenprozessen ....</b>	<b>336</b>
2.1	Wahrnehmung. ....	338
2.2	Wahrnehmungsfehler. ....	340
2.3	Beobachtung als zielgerichtetes Verfahren ....	342
2.4	Beobachtung dokumentieren ....	343
2.5	Dokumentationsmöglichkeiten im Überblick ....	345
2.6	Gruppenprozesse beobachten ....	361
2.7	Schlussfolgerungen ziehen und eigenes Beobachterverhalten reflektieren ....	362
	<b>Kompetenzcheck Modul 2: Gruppenprozesse beobachten und analysieren ....</b>	<b>371</b>
<b>MODUL 3:</b>	<b>Pädagogische Gruppenarbeit planen und gestalten ....</b>	<b>372</b>
<b>1</b>	<b>Umsetzung der Rechtsgrundlagen in der sozialpädagogischen Arbeit ....</b>	<b>373</b>
1.1	Die Aufsichtspflicht. ....	373
1.2	Datenschutz und Verschwiegenheit. ....	378
1.3	Der Kinder- und Jugendschutz. ....	381
<b>2</b>	<b>Methoden partizipativer Arbeit ....</b>	<b>392</b>
2.1	Historischer Zugang. ....	393
2.2	Strukturen von Entscheidungsprozessen. ....	394

<b>3</b>	<b>Konflikte und Konfliktlösung .....</b>	<b>403</b>
3.1	Definition des Begriffs Konflikt.....	403
3.2	Reaktionen in Konfliktsituationen und die Bedeutung von Konflikten.....	404
3.3	Ursachen von Konflikten .....	406
3.4	Konfliktlösung .....	411
3.5	Schematischer Ablauf eines Konfliktlösungsweges .....	416
<b>4</b>	<b>Arbeitsfeld Kita .....</b>	<b>419</b>
4.1	Räume und Pädagogik.....	419
4.2	Didaktisch-methodische Handlungskonzepte .....	428
4.3	Der Raum in der Reggio-Pädagogik .....	442
<b>5</b>	<b>Arbeitsfeld Schulkindbetreuung .....</b>	<b>451</b>
5.1	Der Raum als Grundlage für Gruppenprozesse .....	452
5.2	Didaktisch-methodische Handlungskonzepte .....	461
<b>6</b>	<b>Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit .....</b>	<b>478</b>
6.1	Raumgestaltung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	478
6.2	Handlungskonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	482
6.3	Partizipation und Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	493
<b>7</b>	<b>Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>501</b>
7.1	Das pädagogische Krisengespräch als didaktisch-methodisches Handlungskonzept .....	501
7.2	Partizipation im Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung .....	513
	Kompetenzcheck Modul 3: Pädagogische Gruppenarbeit planen und gestalten .....	521

## LERNFELD 3

### Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern .....

**523**

Lernfeldlandkarte .....	524
Einführung in das Lernfeld 3 .....	526
Kompetenzentwicklung in den Modulen .....	527

### **MODUL 1:** Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse als Grundlage menschlichen Verhaltens erkennen .....

**531**

<b>1</b>	<b>Theoretische Modelle zur Erklärung kindlichen Erlebens und Verhaltens .....</b>	<b>532</b>
1.1	Grundlagenwissen über frühkindliches Lernen: Erkenntnisse der Gehirnforschung .....	532
1.2	Entwicklung des kindlichen Denkens (Kognition) .....	533
1.3	Psychoanalytische Entwicklungstheorien, Bindungs- und Mentalisierungsforschung .....	535
1.4	Kooperation und Kommunikation.....	537
1.5	Agency und soziale Kompetenz .....	538

<b>2</b>	<b>Menschwerden ist eine Kunst – Ethische und theologische Grundlagen menschlichen Lebens .....</b>	<b>540</b>
2.1	Wie gelingt Menschsein? .....	540
2.2	Das christlich-humanistische Menschenbild .....	541
2.3	Religionspädagogische und ethische Perspektiven .....	544
2.4	Vielfalt der Weltdeutung, Lebensweltorientierung und kindliche Religiosität .....	546
2.5	Grundlagen des christlichen Gottesbildes .....	547
2.6	Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven .....	551
2.7	Vielfalt – eine Wertkategorie, die Gelassenheit und Freude schenkt .....	553
<b>3</b>	<b>Grundfragen der pädagogischen Anthropologie: Erziehungsziele, Mündigkeit und Emanzipation, Normalität und Abweichung .....</b>	<b>554</b>
3.1	Anthropologische Voraussetzungen von Erziehung und Bildung .....	555
3.2	Mündigkeit als oberstes Erziehungsziel .....	560
3.3	Normalität und Abweichung, Inklusion und Teilhabe in pädagogischer Perspektive .....	564
<b>4</b>	<b>Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit .....</b>	<b>568</b>
4.1	Rahmenbedingungen und Strukturen .....	568
4.2	Sozialisationsbedingungen und -instanzen im Wandel .....	569
4.3	Teilhabe gestalten .....	573
4.4	Ansatzpunkte für eine diversitätssensible Offene Kinder- und Jugendarbeit .....	580
<b>5</b>	<b>Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>585</b>
	<b>Kompetenzcheck Modul 1: Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse als Grundlage menschlichen Verhaltens erkennen .....</b>	<b>586</b>
<b>MODUL 2:</b>	<b>Diversität wahrnehmen und verstehen .....</b>	<b>587</b>
<b>1</b>	<b>Inklusion aus historischer Perspektive: Inklusion fördern – Teilhabe gestalten als gesellschaftliche Aufgabe .....</b>	<b>588</b>
1.1	Exklusion und Separation .....	588
1.2	Integration und Inklusion .....	589
1.3	Teilhabe .....	592
<b>2</b>	<b>Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit .....</b>	<b>595</b>
2.1	Diversität von Lebenswelten als Ausgangspunkt pädagogischer Arbeit .....	595
2.2	Diversität, Vielfalt, Heterogenität, Diversity, Differenz – theoretische Bezugspunkte .....	597
2.3	Reflexion von Diversität – Konzepte und Ansätze .....	600
<b>3</b>	<b>Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen .....</b>	<b>606</b>
3.1	Konstrukt „Normalität“ .....	606
3.2	Stigmatisierung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten .....	607
3.3	Unterscheidung von Beeinträchtigungen .....	608
3.4	Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich der Wahrnehmung .....	610

3.5	Entwicklungsauflägkeiten im Bereich der geistigen Entwicklung und des Lernens .....	611
3.6	Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen/Hochbegabung.....	616
3.7	Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich der motorischen und körperlichen Entwicklung.....	617
3.8	Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich Verhalten .....	619
3.9	Ursachenmodelle für auffälliges Verhalten.....	620
3.10	Erscheinungsformen von Verhaltensauffälligkeiten .....	621
3.11	Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich Essen und Gewicht .....	629
3.12	Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich Sprache .....	630
	Kompetenzcheck Modul 2: Diversität wahrnehmen und verstehen .....	637
<b>MODUL 3:</b>	<b>Inklusion ermöglichen und Teilhabe gestalten .....</b>	<b>638</b>
1	<b>Ressourcenorientierte Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Erziehungs-, Hilfe- und Förderbedarf.....</b>	<b>639</b>
1.1	Erziehungsaufgaben bei Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten .....	639
1.2	Unterschied: Erziehung – Therapie .....	640
1.3	Allgemeine Prinzipien im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten .....	640
1.4	Schwerpunkte bei der Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit spezifischen Entwicklungsauffälligkeiten .....	643
1.5	Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich Sprache .....	652
2	<b>Beobachtung und Dokumentation von Förder- und Erziehungsprozessen: Die eigene Perspektive entwickeln .....</b>	<b>655</b>
2.1	Wahrnehmung, Beobachtung und Erfahrung.....	655
2.2	Einflussfaktoren auf die Wahrnehmung und Beobachtung.....	657
2.3	Subjektivität der Beobachtung .....	659
2.4	Beobachten – Wie geht das?.....	661
2.5	Was passiert nach der Beobachtung? .....	665
3	<b>Reflexionsangebot zur Entwicklung einer eigenen Perspektive bei Beobachtung und Dokumentation.....</b>	<b>667</b>
3.1	Eine konkrete Situation: Mathilda in der Theatergruppe .....	668
3.2	Die Perspektive der Beobachtung .....	669
3.3	Bedeutung und Interpretation von Beobachtung .....	671
3.4	Auswirkung von Beobachtungen .....	672
3.5	Der kollegiale Austausch .....	674
4	<b>Mitgestaltung der Hilfeplanung nach SGB VIII als Aufgabe von Erzieherinnen .....</b>	<b>676</b>
4.1	Wann setzt das Hilfeplanverfahren ein? .....	677
4.2	Wer ist am Hilfeplanverfahren beteiligt? .....	678
4.3	Der Planungszirkel: Hilfe-Leistungen planen, durchführen und auswerten ...	679

4.4	Hilfekonzept, Hilfeform und Individueller Hilfeplan .....	683
4.5	Charakteristika der kommunikativen Situation „Hilfeplangespräch“ .....	687
4.6	Ziel-Entwicklung und Ziel-Formulierung im Hilfeplanverfahren .....	690
4.7	Aufgaben von Erzieherinnen rund um die Hilfeplanung .....	691
<b>5</b>	<b>Arbeitsfeld Kita: Teilhabe gestalten – Strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion .....</b>	<b>694</b>
5.1	Rechtliche Grundlagen der Inklusion .....	696
5.2	Strukturelle Konsequenzen im Kontext von Inklusion .....	699
5.3	Dimensionsbezogene Aspekte von Teilhabe .....	704
5.4	Förderung der sozialen Teilhabe von Kindern mit Behinderung .....	708
5.5	Kritische Stimmen im Kontext von Inklusion und deren Einordnung .....	709
<b>6</b>	<b>Arbeitsfeld Schulkindbetreuung: Teilhabe gestalten – Strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen .....</b>	<b>712</b>
6.1	Menschenwürde .....	712
6.2	Menschenrechte .....	713
6.3	Kinderrechte .....	714
6.4	Rechte von Menschen mit Behinderung .....	715
6.5	Inklusion und Diversität – Strukturqualität wird hinterfragt, Menschenbilder verändern sich .....	718
6.6	Scham anerkennen – Beschämung vermeiden .....	718
6.7	Partizipation leben – Teilhabe ermöglichen .....	720
<b>7</b>	<b>Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung .....</b>	<b>725</b>
7.1	Was heißt Beteiligung in der Heimerziehung? .....	726
7.2	Woran können Kinder und Jugendliche beteiligt werden? .....	727
7.3	Beteiligung muss wirksam und nachhaltig sein .....	728
	<b>Kompetenzcheck Modul 3: Inklusion ermöglichen und Teilhabe gestalten .....</b>	<b>730</b>
	<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>732</b>
	<b>Bildquellenverzeichnis .....</b>	<b>736</b>
	<b>Herausgeber- und Konzeptionsteam .....</b>	<b>737</b>
	<b>Autorenverzeichnis .....</b>	<b>738</b>